

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Beleggeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöe

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 92

Freitag, den 20. April 1928

101. Jahrgang.

Das Notprogramm für die Landwirtschaft

Die Beratungen des landwirtschaftl. Kontrollausschusses

Ul. Berlin, 20. April. Der Reichstagskontrollausschuss für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms setzte gestern die Aussprache über die Richtlinien fort und beschloß zunächst die Frage des Fleisch- und Vieh- abfahes und dann die des Abfahes der sonstigen landwirt- schaftlichen Erzeugnisse zu erledigen. Die Frage der Um- schuldungskredite und der Genossenschaften soll erst Ende nächster Woche nach Erledigung durch den Reichsrat im Ausschuss zur Beratung kommen.

Reichsernährungsminister Schiele wandte sich gegen- über den Ausführungen des preussischen Ministerdirektors Dr. Bredt erneut gegen jede Zurücksetzung der 30 Millio- nen-Mark-Hilfe für die Landwirtschaft. Der sozialdemokra- tische Abg. Hilferding beantragte sodann, für die Un- wetterschäden der Landwirtschaft 5 Millionen Mark aus den Ueberschüssen des letzten Haushaltsjahres zu bewilligen. Dieser Antrag wurde in einer Entschließung, die damit dem Antrag des Reichsrates und Preussens auf Abzweigung von 5 Millionen Mark aus dem Notprogramm zustimmte, angenommen. Nachdem sich Reichsminister Schiele noch für eine Verkürzung des Weges vom Erzeuger zum Verbrau- cher eingesetzt hatte, sprach Ministerpräsident Bose über Re- formen in der Milchwirtschaft. Sodann wurde eine Reihe von

Richtlinien über die Zweckbestimmung des 20 Millionen- Fonds

genehmigt. Die Mittel sollen verwendet werden:

1. Zur planmäßigen Beeinflussung des Abfahes land- wirtschaftlicher Erzeugnisse mit dem Ziel des zeitlichen und örtlichen Ausgleichs zwischen Erzeugung und Verbrauch und der Abklärung des Weges zwischen Erzeuger und Ver- braucher, sowie Unterstützung von Einrichtungen und Maß- nahmen, die geeignet sind, diesem Zwecke zu dienen.
 2. Zur Verbesserung der Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere durch Schaffung guter, einheitli- cher und gleichmäßiger Handelsware, Standard- und Markt- ware.
 3. Für sofortige Maßnahmen, die geeignet sind, die Schwierigkeiten des Abfahes landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu beheben.
- Vom Kontrollausschuss wurde ferner die Bestimmung an- genommen, daß bei Entscheidungen über Maßnahmen von allgemeiner Bedeutung ein aus Vertretern der Spitzenver-

hände der Landwirtschaft, der Viehhandels- und Fleischerei- verbände und der Verbraucherschaft bestehender Sachverständigenausschuss anzuhören sei. Dieser Ausschuss soll aus neun landwirtschaftlichen Vertretern und acht Vertretern der an- deren Interessentengruppen bestehen.

Aus dem besetzten Gebiet

Die Rheinlandkommission genehmigt die Eingemeindung von Höchst.

Ul. Koblenz, 20. April. Amtlich wird mitgeteilt: Die Interalliierte Rheinlandkommission hat auf Antrag des Reichskommissars für die besetzten Gebiete ihr Veto gegen das Frankfurter Eingemeindungsgefeß zurückgezogen und ausdrücklich bestätigt, daß das Geleß auch im besetzten Ge- biet mit Wirkung vom 1. April angewendet werden kann.

Der Ausweisungswang im besetzten Gebiet.

Ul. Berlin, 20. April. Die Berichte, wonach der Reichs- kommissar für die besetzten Gebiete Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden über die Aufhebung des Passzwanges im besetzten Gebiet aufgenommen haben soll, werden von zu- ständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet. Im Rheinland besteht bekanntlich kein Passzwang, sondern nur der Zwang, einen persönlichen Ausweis mit sich zu führen. Verhandlungen über die Aufhebung dieses Ausweisungswanges haben nicht stattgefunden und sind auch nicht beabsichtigt.

Um das Verbot des Roten Frontkämpferbundes

Württemberg und Bayern verbieten den Roten Front- kämpferbund.

Ul. Berlin, 20. April. Ebenso, wie die württembergische Staatsregierung, hat auch die bayerische Regierung dem Er- suchen des Reichsinnenministers auf Verbot des Roten Frontkämpferbundes stattgegeben.

Einspruch gegen das Verbot haben weiterhin erhoben die Länder: Sachsen, Oldenburg, Anhalt und Lübeck.

Protest-Demonstrationen des Roten Frontkämpferbundes.

Ul. Berlin, 20. April. Im Lustgarten demonstrierte- gestern Abend der Rote Frontkämpferbund gegen das ge- plante Verbot seiner Organisation. Ebenso fand in Leip- zig vor dem Gebäude des Staatsgerichtshofs eine Massen- demonstration statt.

Tages-Spiegel

Der landwirtschaftliche Kontrollausschuss des Reichstags setzte die Beratung der Richtlinien für die Hilfsmaßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft fort.

Während Württemberg und Bayern dem Ersuchen v. Ren- dels um Verbot des Roten Frontkämpferbundes ent- sprachen, haben Preußen, Sachsen, Baden, Braun- schweig, Anhalt, Hamburg, Lübeck, Hessen und Oldenburg gegen die Verfügung Einspruch erhoben.

Die deutschen Ozeanflieger sind entgegen anders lautenden Nachrichten fest entschlossen, ihren Flug mit der „Bremen“ nach Newyork fortzusetzen. In Greenley Island wird eine Startbahn angelegt.

Neue Erdbeben in Bulgarien haben in der Stadt Philippopol furchtbare Verheerungen angerichtet und eine große An- zahl Menschenopfer gefordert.

Die japanische Regierung hat angeblich zum Schutze des ja- panischen Eigentums in der Provinz Schantung erhebliche Truppenlandungen in China vorgenommen.

Die Erdstöße dauern noch an und sind auch in Sofia ver- spürbar. Die internationalen Jäger haben den Ver- lehr durch Bulgarien eingestellt. Südlich und östlich von Philippopol ruht jeder Bahnverkehr, da die große Maribridge unbefahrbar ist. Zar Boris weilt in Phi- lippopol. Die Häuser, die an den hügeligen Abhängen der Stadt standen, stürzten bei dem Erdbeben eines auf das andere. Die Bevölkerung der heimgesuchten Stadtteile la- gert im Freien. Sie leidet stark unter der zunehmenden Kälte und unter dem Mangel an Lebensmitteln. Das Erd- beben wurde auch in Sofia stark bemerkt. Die Glocken der großen Kathedrale schlugen an. Menschen sind hier nicht zu Schaden gekommen, auch wurde kein Sachschaden angerichtet.

Wirtschaftsverhandlungen mit Polen und Litauen

Wiederannahme der Warschauer deutsch-polnischen Besprechungen.

Ul. Warschau, 20. April. Der deutsche Gesandte Kaufher ist gestern von seinem Osterurlaub nach Warschau zurück- gekehrt. Man rechnet damit, daß nach der Rückkehr Zaleski- am Samstag bereits die vor der Rom-Reise unterbroche- nen Besprechungen über die deutsch-polnischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Beginn der deutsch-litauischen Verhandlungen.

Ul. Berlin, 20. April. Die deutsch-litauischen Verhand- lungen über den Abschluß eines allgemeinen Meistbegün- stigungsvertrages sind gestern nachmittag im Auswärtigen Amt aufgenommen worden.

Man rechnet mit einer etwa zweiwöchigen Dauer der Besprechungen, obwohl nur die allgemeinen Fragen gere- gelt werden sollen. Vereinbarungen über die einzelnen Ta- rifpositionen sollen erst später erfolgen.

Der französische Gegenentwurf zum Kriegsverzichtspaktvorschlag

Ul. Paris, 20. April. Der in den gestrigen Abend- stunden nach Washington, London, Berlin, Rom und Prag gedrahtete französische Entwurf für den Kriegsverzichtspakt wird am Samstag vom Quai d'Orsay veröffentlicht werden.

Dem französischen Entwurf ist ein Begleitschreiben be- gegeben, das darzutun versucht, daß der französische Ent- wurf nicht im Widerspruch zu dem Plan Kelloggs steht. Briand schlägt keine getrennte, sondern eine parallel zu derjenigen der amerikanischen Regierung laufende diploma- tische Aktion vor.

Die französische Presse ergeht sich in Mutmaßungen über die Aufnahme, die der französische Entwurf eines Kriegs- verzichtspakts im Ausland finden dürfte. Das Journal des Debats erklärt, Briands Antwort an Kellogg werde in weiten Kreisen Amerikas als übereilt angesehen. Frankreich käme in den Verdacht, als militärischer Staat angesehen zu werden. Die Liberté erklärt, es sei unmöglich, festzu- stellen, daß zwischen Amerika und Frankreich wesentlich verschiedene Auffassungen beständen.

Startvorbereitungen auf Greenley Island

Die „Bremen“ setzt ihren Flug fort

Die Ozeanflieger hoffen Sonntag oder Montag Greenley Island zu verlassen.

Ul. Newyork, 20. April. Nach einer Erklärung des Ma- jors Fitzmaurice hoffen die Ozeanflieger am Sonntag oder Montag mit der „Bremen“ Greenley Island verlassen zu können. Nach dem Besuch der Vereinigten Staaten, beson- ders Newyorks und Washingtons, beabsichtigen die Flie- ger nach Ottawa und Quebec zu fliegen, um der kanadischen Regierung auf diese Weise ihren Dank zu bezeugen.

Nach seiner Ankunft in der Murray-Bucht hatte Fitz- maurice eine ausführliche Besprechung mit Fräulein Jun- kers und gab alle notwendigen Anweisungen für die Be- förderung der Ersatzteile nach Greenley Island. Das Schwesterflugzeug der „Bremen“, das sich zur Zeit in Mon- treal befindet, wird nach Newyork zurückgebracht werden, wo der Propeller abgenommen werden wird, um nach Ka- nada geschafft zu werden. Angeblich beabsichtigt Fitzmaurice den Propeller selbst nach Greenley Island zu bringen. Von Montreal sind 300 Gallonen Brennstoff abgegangen.

Wie aus Greenley Island gemeldet wird, bemühen sich die Ozeanflieger zusammen mit den Leuchtturmbewohnern, für das Flugzeug eine Startbahn herzustellen. Da das Wetter aber schlecht ist, dürfte der Start nicht vor 10 Ta- gen (?) erfolgen.

Welchen Empfang Newyork den Fliegern bieten will, be- weist die Tatsache, daß 20 Prozent mehr öffentliche Gelder, als für Lindberghs Empfang, von der Stadt ausgesetzt

worden sind. Als Flugweg der Deutschen wird die Strecke Greenley-Island-St. Lorenz-Golf-Dnebec genannt. Falls hier nicht eine Zwischenlandung erfolgt, soll der Flug di- rekt nach Newyork gehen.

60 000 Dollar für den Empfang der Bremenflieger in Newyork.

Ul. Berlin, 20. April. Nach einer Blättermeldung aus Newyork hat die Stadtverwaltung einstimmig einen Antrag angenommen, für den Empfang der Bremenflieger 60 000 Dollar zu bewilligen.

Neue Erdbeben in Bulgarien

Furchtbare Verheerungen in der Stadt Philippopol.

Ul. Sofia, 20. April. Nach Meldungen aus Philippo- pol wurden dort am Mittwoch durch ein Erdbeben 2 um den Bahnhof gelegene Stadtviertel vollkommen zerstört. Der Sachschaden ist ungeheuer. Das Dorf Papasli zwischen Phi- lippopol und Borisowgrad ist vollständig zerstört worden, ebenso die übrig gebliebenen Teile von Tschirpan.

Bis gestern Abend wurde die Zahl der durch das Erd- beben in Philippopol zerstörten Häuser auf 2136 angegeben, davon sind 1036 ganz zerstört und 1100 schwer beschädigt. Diese Ziffern beziehen sich erst auf 2 besonders schwer betroffene Stadtteile. Die Zahl der Toten in Philippopol beträgt 20; 60 Schwere- und über 100 Leichtverletzte wurden gezählt. Aus 5 Dörfern in der Umgebung der Stadt Philippopol werden 27 Tote und viele Verletzte gemeldet.

Richtungsänderung des deutschen Außenhandels

Von Bernhard Mahrholz-Berlin.

Die Außenhandelsstatistik ist keineswegs ein zuverlässiger Maßstab für die Intensität der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes. Industriell auf gleicher Entwicklungsstufe stehende Länder unterscheiden sich in den absoluten Zahlen ihres Außenhandelsvolumens meist außerordentlich stark, je nach dem Grad ihrer agrarischen Anbaufläche. Obwohl man behaupten kann, daß Deutschland vor dem Kriege industriell einen Vorsprung vor England hatte, überragte der Außenhandel Englands, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ganz erheblich den Deutschlands: sind doch in Deutschland 49 Prozent der gesamten Grundfläche Ackerland, in England höchstens 26 Prozent, sodas die überwiegend industrielle Bevölkerung zu ihrer Ernährung weit stärkerer Nahrungsmittelausfuhr bedarf als die Deutschlands.

Hat das Volumen des Welthandels die Friedendshöhe zum Teil wieder überschritten, so nahm der deutsche Außenhandel im Jahre 1927 ein Gesamtvolumen von 24,5 Milliarden Mark an, eine Zahl, die erheblich über der von 1913 liegt (20,867 Milliarden). Allerdings entfällt die Steigerung hauptsächlich auf die Einfuhr, die gegenüber 1926 eine Zunahme von 35,5 Prozent erfahren hat — eine natürliche Folge der starken Kapitaleinfuhr, — während die Ausfuhr sich nur um 10,3 Prozent hob. Interessant ist hierbei die Feststellung, daß sich bei der zunehmenden Konsolidierung der Weltwirtschaft die Richtung des deutschen Außenhandels nicht nur gegenüber der des Jahres 1926, sondern auch hinsichtlich ihrer Struktur gegenüber der der Vorkriegszeit geändert hat. Die grundlegenden Verschiebungen in der Weltwirtschaft zugunsten der neuen Welt, namentlich der Vereinigten Staaten, mußten auch im Außenhandel Deutschlands zum Ausdruck kommen.

Die Vereinigten Staaten, die 1913 noch vorwiegend riesige Rohstoffmengen ausführten, verbrauchen heute einen wachsenden Anteil ihrer Rohstoffproduktion für ihre eigene, gigantisch gewachsene Industrie, deren Fertigfabrikate zum großen Teil gleich im Lande verbraucht werden. Dies geht auch aus der Tatsache hervor, daß Amerika trotz stärkster Kapitalausfuhr seine Ausfuhr nach Deutschland, in Goldwerten berechnet, nicht über diejenige von 1913 hat steigern können, daß diese vielmehr in absoluten Zahlen sich nur um 21 Prozent hob, während die Gesamteinfuhr Deutschlands um 33,5 Prozent gestiegen ist. An zweiter Stelle der Bezugsländer Deutschlands steht Argentinien, das außer Weizen gewaltige Mengen von Fleisch, sowie Wolle, Felle und Häute an Deutschland liefert. Es hat seinen Platz als größter deutscher Weizenlieferant in den letzten Jahren an Kanada abtreten müssen, nachdem der Bezug aus Amerika um 65 Prozent zurückgegangen ist. Eine wachsende Bedeutung für die deutsche Versorgung mit Agrarprodukten haben auch die nordischen Länder erlangt, die ihre Ausfuhr nach Deutschland erheblich steigern konnten, sehr zum Schaden der deutschen Wettbewerber. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß ein Teil der Getreideinfuhr auf der sich in weiten Kreisen der Bevölkerung bemerkbar machenden Abkehr von Roggen und dem Uebergang zur Weizenmehlherstellung beruht.

Die Bedeutung der asiatischen Länder für die deutsche Rohstoffversorgung ist im Zusammenhang mit der fort-

schreitenden Industrialisierung und unter dem Schutze des Protektionismus zurückgegangen. Dies gilt namentlich von Britisch-Indien, dessen Ausfuhr an Baumwolle um fast 45 Prozent gegenüber 1913 zurückgegangen ist, während sich der Bezug aus Ägypten nahezu verdreifachen konnte. Auch in der Belieferung Deutschlands mit Delfrüchten und Delfsaaten haben sich grundlegende Wandlungen vollzogen. Argentinien mußte seine 1913 innegehabte erste Stelle 1927 an China abtreten, das seine Belieferung an Deutschland mehr als verdreifachen konnte. Von den europäischen Bezugsländern ist bemerkenswert, daß Holland von der achten Stelle 1913 im Jahre 1927 auf die fünfte Stelle gerückt ist.

Auch in der deutschen Ausfuhr haben sich wichtige geographische Verschiebungen vollzogen. Im allgemeinen zeigt sie nach den asiatischen Ländern eine nicht unerhebliche Abnahme, während sie nach den übrigen Erdteilen eine steigende Tendenz aufweist. Der Hauptabnehmer deutscher Erzeugnisse ist heute wieder, wie vor dem Kriege, England, nachdem es 1925 vorübergehend von Holland überflügelt worden war, das 1913 noch an siebenter Stelle stand.

Im allgemeinen zeigt erkranklicherweise die deutsche Ausfuhr im letzten Jahre auf der ganzen Linie eine steigende Tendenz, die sich besonders in den letzten Monaten des Jahres 1927 kräftig ausgewirkt hat. Sie war besonders groß nach Schweden und auch nach Polen, wobei sich die Ausfuhr trotz der Beeinträchtigungen durch den Zollkrieg fast verdoppeln konnte. Auch nach Südamerika konnte der deutsche Handel in den letzten Jahren teilweise eine Steigerung erfahren, im allgemeinen konnte er sich behaupten, wenngleich die Ausfuhr nach Brasilien etwas zurückgegangen ist. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Steigerung der letzten Jahre im deutschen Export etwa dem Rückgang des amerikanischen Anteils am brasilianischen Import entspricht.

Von den asiatischen Ländern ist vor allem die Ausfuhr nach Japan stark zurückgegangen, wohingegen sie nach Niederländisch-Indien eine Steigerung erfahren konnte. Selbstindustrialisierung der Abnehmerländer und Antarkiebestrebungen ehemals wichtiger Absatzgebiete sind wesentliche Ursachen dieser zwangsläufigen Entwicklung.

Wenn der Richtungsverkehr des deutschen Außenhandels eine Aenderung erfahren hat, so war dies nicht zuletzt auch die Folge des Protektionismus, der nach dem Kriege in der ganzen Welt einsetzte. Das Ausland hat uns mit Wällen von Zöllen und anderen Maßnahmen umgeben, und namentlich unsere ehemaligen Kriegsgegner haben durch unterschiedliche Zollbehandlung Deutschland ihre Märkte vorübergehend fast verschlossen. Die Handelsverträge haben einen Teil dieser Wälle niedergelegt, sie haben uns mit dem Geis der Weltbegünstigung die Möglichkeit gegeben, mit vielen Ländern auf gleichem Niveau zu konkurrieren, und wenn auch die protektionistische Welle sich dank der Einwirkung der Weltwirtschaftskonferenz noch nicht ganz verlaufen hat, so hat sich eigentlich erst im vorigen Jahre der Prozeß der Wiedereingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft so recht vollzogen. Berücksichtigt man, daß in den Ländern, in denen sich die Tendenz zur Industrialisierung verstärkt, auch der Bedarf an Produktionsmitteln wächst, und zwar in dem Maße, wie sich Wohlstand und Kaufkraft steigern können, so dürften auch dem deutschen Export sich weiterhin günstige Aussichten bieten.

Die Kriegsverzichtspakt-Vorschläge

Die Prüfung der Kriegsverzichtspaktvorschläge in Berlin. U. Berlin, 10. April. Nachdem die Prüfung der amerikanischen Kriegsverzichtspaktvorschläge durch die Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes abgeschlossen ist, wird sich auch das Reichskabinett in den nächsten Tagen mit dem amerikanischen Paktentwurf befassen. Natürlich wird es zu einer endgültigen Beschlußfassung zunächst noch nicht kommen, umso mehr, als auch die französischen Vorschläge vorher noch geprüft werden sollen. Soviel steht jedenfalls heute schon fest, daß die amerikanischen Vorschläge in Berlin äußerst sympathisch Aufnahme gefunden haben und daß auch die Rechtsabteilung der Reichsregierung Bedenken gegen die Verwirklichung nicht zu haben glaubt.

Japan billigt den Kriegsverzichtsvorschlag Kelloggs.

U. Paris, 19. April. Wie die Agentur „Judopazific“ aus Tokio meldet, billigt Tanaka ohne Rückhalt den mehrseitigen Kriegsverzichtspakt, den Staatssekretär Kellogg vorschlägt. Auch der japanische Marineminister Oada sprach sich für den Vertrag aus. Er unterstrich die Unmöglichkeit einer stufenweisen Abrüstung, da in der Welt noch zu viel Kriegsurachen liegen.

Der Winternbruch im Osten

Schneesturm Schäden in Schlesien.

U. Breslau, 19. April. Nach dem infolge der durch den schweren Schneesturm in Mittelschlesien hervorgerufenen Zerstörungen der Telefon- und Telegraphenleitungen erst jetzt vorliegenden Meldungen ist der durch die Unwetterkatastrophe angerichtete Schaden außerordentlich groß. Besonders das Peißegebiet im GutsMuthsgebirge wurde durch den stundenlang herniederströmenden wolkenbruchartigen Regen schwer betroffen und geriet in Hochwassererfahrung. Die Bewohner der Häuser an der Reichenbacher Peiße wurden während der Nacht polizeilich zur Räumung der Wohnungen veranlaßt. Der Schaden der Landwirtschaft ist besonders groß.

Schwere Schneefürne in Polen.

U. Danzig, 19. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten wurde ganz Mittelpolen, insbesondere aber die Hauptstadt Warschau, sowie eine Reihe anderer Provinzstädte, von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Im ganzen Land wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die Straßen in Warschau sind mit großen Schneemassen bedeckt. Im gesamten Eisenbahnverkehr traten ganz erhebliche Verspätungen ein.

Grubeneinsturz bei Beuthen

U. Beuthen, 19. April. Bei einem tektonischen Erdbeben, das sich im Grubenbezirk von Beuthen ereignete, und auf den Grubenabbau zurückzuführen ist, soll ein Gebiet von 15 Kilometer Länge und 5 bis 6 Kilometer Breite erschüttert worden sein. Auf der Karben-Zentrum-Grube der schlesischen Aktiengesellschaft ist eine Strecke zu Bruch gegangen, wobei 4 Bergleute getötet wurden.

Eine Anzeige müssen Sie aufgeben im „Salwer Tagblatt“, wenn Sie etwas rasch und gut verkaufen wollen!

Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(6. Fortsetzung.)

Und wie der kleine, dicke Herr die Einladung zum Eintreten nicht abgemwartet hatte, hielt er auch einen Gruß nicht nötig, tagierte Sohr vielmehr von oben bis unten, genau wie das die „Gnädige“ auch getan und sagte:

„Ich heiße Sohr und bin der Hofmeister.“

Das kam Sohr so späßig vor, daß es mit einem Male hell in ihm wurde. Er stand auf, verneigte sich tief und antwortete:

„Ich heiße Sohr und bin der jüngste Knecht auf dieser Kutsche. Ich freue mich, daß Sie mich willkommen heißen wollen.“

„Das — das — das will ich ganz und gar nicht,“ stotterte der andere, „ganz und gar nicht, im Gegenteil —“

„Oho,“ machte Sohr, „im Gegenteil — das klingt wie laues Wasser schmeckt.“

„Ich komme von der gnädigen Frau —“

„Kann ich mir denken, Herr Voigt, woher sollten Sie sonst wissen, daß gerade ich heute meinen Einzug auf Fintenschlag gehalten habe.“

Der Hofmeister setzte sich und Sohr tat das gleiche, dabei vergarb er die Hände in den Hosentaschen und streckte die Beine weit von sich. Das war zwar ungezogen, aber was tat das. Was der Hofmeister konnte, konnte der Knecht schon lange.

„Und was läßt mir die gnädige Frau bestellen,“ fragte Sohr liebenswürdig.

Sohrs Art war dem Hofmeister nicht sehr bequem. Er fühlte, daß man mit diesem Menschen, auch wenn er bettelnd ins Haus geschneit war, doch wohl anders reden müsse, wollte man zum Ziele kommen. Die gnädige Frau hatte schon recht, der Kerl paßte nicht auf Fintenschlag, der war zu schwierig zu behandeln. Auf Fintenschlag wurden keine Extramühsen gebraten. Er mußte weg, wenngleich eine Arbeitskraft zur Ernte bitter nötig war.

Der Hofmeister räusperte sich, dabei hielt er die Hand vor den Mund und sagte unvermittelt:

„Die gnädige Frau bedauert, Sie engagiert zu haben.“

„D,“ antwortete Sohr, „wie außerordentlich mir das leid tut. Wollen Sie das bitte der gnädigen Frau bestellen.“

„Ja, die gnädige Frau hat Ihre Papiere —“

„War nur ein Personalausweis, Herr Voigt.“

„Also Ihren Ausweis zu spät geprüft und fürchtet, daß Sie als Kaufmann —“

„Waaas? — als Kaufmann. — Wiezo?“

„Sie sind doch Kaufmann?“

„Ach so — ja, natürlich.“

„Kurzum, sie fürchtet, daß Sie die Arbeit nicht werden leisten können, die Sie hier zu leisten haben. Sie erkennt, einen Fehler gemacht zu haben und würde das Engagement gern rückgängig machen.“

„Bedaure aufrichtig, Herr Hofmeister. Da, schauen Sie her, liegt der Meistaler noch, womit sie mich allen Rechts erworben hat, gekauft gewissermaßen, als ein Stück lebendes Inventar. Das sei nämlich hier von altersher so Brauch, hat sie mir verraten, verehrter Herr Hofmeister.“

Für Fehler, die man macht, steht man gerade. Ich tu' es auch und die Gnädige wird es müssen.“

Der Hofmeister wurde rot im Gesicht und auf seiner Stirn war eine Ader deutlich sichtbar. Lauter wie vorher frag er:

„Also gutwillig gehen Sie nicht?“

„Nein, Herr Hofmeister,“ antwortete Sohr, „das kann man nicht gut von mir verlangen. Zudem gefällt mir's hier. Lauter liebenswürdige, freundliche, nette Leute.“

„Dann nehmen Sie sich in acht, daß Sie nicht stolpern.“

„Es wird meine vornehmste Aufgabe sein. Wenn ich ergebenst bitten darf, wollen Sie das der gnädigen Frau, die sich mir, beiläufig bemerkt, namentlich bekanntzumachen vergessen hat, liebenswürdigerweise ausrichten. Wenn Sie der gnädigen Frau gleichzeitig auch noch sagen wollten, wie unendlich glücklich ich mich schätze, ihr dienen zu dürfen, machen Sie mir gegenüber das Maß Ihrer Güte voll und verbinden mich zu aufrichtigem Dank.“

Der Hofmeister, den die Ironie in Sohrs Worten in helle Wut versetzte, sprang auf.

„Herr —“ rief er, aber Sohr fiel ihm in die Rede.

„Sie irren, Herr Hofmeister, Knecht, gewöhnlicher Knecht, der sich bemüht, Ihr und der gnädigen Frau Wohlwollen zu erwerben. Aber — um die Sache kurz zu machen: wenn Herr Hofmeister nun so freundlich sein wollen, mich in meine Obliegenheiten einzuweißen, vorausgesetzt, daß Herr Hofmeister nicht erst nötig haben, sich höheren Ortes hinsichtlich

meiner Person Weisungen holen zu müssen, stehe ich zur Verfügung.“

Sohr erwartete eine Antwort, eine unflätige, grobe, der Hofmeister schwieg aber, weil es ihn auf die Sprache verschlagen hatte, auch auf das Denkvermögen und weil es ihm war, als ob ihn alle guten Geister verlassen hätten. Er schnappte dreimal nach Luft. Das half aber nichts. Er brachte doch kein Wort heraus.

Und Sohr erfasste eine diabolische Freude.

„Herr Hofmeister leiden an Asthma,“ begann er todernsten Gesichtes von neuem. „Scheußlich unangenehm das, kenne es von meinem Großvater her. Wenn sich Herr Hofmeister sehen werden, wird es vorübergehen. Bitte, Herr Hofmeister, — und mit einem Griff, unter dem eine Wagen- deckel gestöhnt hätte, drückte er den vor Wut Krebsrot gewordenen Herrn Voigt auf den Stuhl.“

„So, und nun gestatten Herr Hofmeister, daß ich das Fenster öffne. Frische Luft tut immer gut.“

Als Sohr das Fenster öffnete, sah er die Knechte und Mägde wieder an den Stalltüren stehen. Offenbar erwarteten sie sein seliges Ende.

„He, du dort!“ schrie er über den Hof, „bring' Wasser! Cuern Hofmeister ist übel.“

„Waaas?“ — entfuhr es dem — „sind Sie verrückt geworden! Mir übel?“

Aber das „waaas“ hatte er noch nicht heraus, da war Sohr schon wieder neben ihm und hielt ihn auf seinem Sitze fest.

„Gewiß, Herr Hofmeister, todübel ist Ihnen. Wenn Sie sich sehen könnten! Ruxpurn sind Sie im Gesicht, als ob Sie die Kopfroße hätten und Ihre Glieder zittern. Sie bekommen keine Luft, konnten vorher nicht sprechen — es geht jetzt kaum und nur mit Aufbietung aller Ihrer Kraft. Herr Hofmeister müssen sich schonen, nicht erregen, wie leicht kann da ein Schlaganfall kommen und dann ist es aus mit aller Herrlichkeit auf Fintenschlag. — So, sehen Sie, Herr Hofmeister, da ist auch schon Wasser — und jetzt erst angesichts des gaffenden Gesindes, das in der Tür stand, ließ er Wolgts Schultern los — „bitte, Herr Hofmeister, einen Schluß, es wird helfen.“

Entgeistert tastete Voigt nach dem Glas, trank und stellte es auf den Tisch.

Sohr rief dem Gesinde zu: „Macht, daß ihr weglommt, Herrn Hofmeister ist unwohl,“ schloß Tür und Fenster, setzte sich Voigt, der mit geballten Fäusten schweigend vor sich hinstarrte, gegenüber und sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Schlüge

in Berlin. ... der ameri- ... Rechtsabteil- ... wird sich auch ... amerika- ... es zu einer ... kommen, ... vorher noch ... heute schon ... auch die ... gegen die ...

Indopazifische

den mehr. ... Kollada sprach ... Möglichkeit ... noch zu viel ...

W

er durch den ... rgerneuen ... itungen erst ... Umweiterka- ... roß. Beson- ... durch den ... igen Regen ... r. Die Be- ... wurden wäh- ... Bohnungen ... t besonders ...

en Nachrich-

die Haupt- ... provinzstädte. ... Im ganzen ... die Straßen ... kt. Im ge- ... Verispä- ...

en Erdbe-

anete, und ... Gebiet ... Breite er- ... Grube der ... Bruch ge- ...

ben im

**Sie et-
wollen**

he ich zur

große, der ... rasche ver- ... eil es ihm ... itten. Er ... ichts. Er ...

modernsten

das, keine ... Hofmeister ... Herr Hof- ... e Wagen- ... ebsrot ge- ...

ich das

echte und ... ar erwar- ...

rrückt ge-

da war ... nem Sige ...

Benn Sie

als ob Sie ... e bekom- ... es geht ... aff. Herr ... wie leicht ... aus mit ... Sie, Herr ... t erst an- ... tand, ließ ... ter, einen ...

und stellte

beglomm, ... fter, sekte ... vor sich ... a folat.) ...

Vom Bezirksobstbauverein.

Der Bezirksobstbauverein hält am nächsten Sonntag seine Frühjahrsversammlung in der Restauration Weiß ab. Der Sachverständige der Landwirtschaftskammer, Landwirtschaftsrat Winkelmann, wird auf einem Rundgang durch einige Baumgüter am Kapellenberg praktische Belehrungen geben und nachmittags einen Vortrag über wichtige Obstbaufragen halten. Eine Verlosung von Obstbau-geräten wird den Teilnehmern an der Versammlung sicher sehr willkommen sein. (S. Inzerat.)

Wetter für Samstag und Sonntag.

Im Nordwesten liegt immer noch eine Depression. Für Samstag und Sonntag ist weiterhin unbeständiges, mehrschichtig bedecktes und zu vereinzelt kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

StGB. Stuttgart, 19. April. Gestern vormittag 10.45 Uhr fuhr am Schloßplatz ein Straßenbahnwagen der Linie 1 auf einen vom Bahnhof herkommenden Straßenbahnzug der gleichen Linie auf, da die Weiche nach der Schloßstraße gestellt war. Verschiedene Fensterscheiben wurden bei dem starken Aufprall zertrümmert. Die Fahrgäste fielen übereinander. Durch die Glassplitter erlitten einige Personen leichtere Verletzungen. Die Wagen, die beschädigt wurden, konnten nach einiger Zeit ihre Fahrt wieder fortsetzen.

StGB. Stuttgart, 19. April. Gegen den vom Gemeinderat beschlossenen Bau eines neuen Gasbehälters von über 100 Meter Höhe mit 300 000 Kubikmeter Inhalt waren von den Anwohnern Einsprüche erhoben worden. Man erblickte in ihm Gefahren für Gaisburg. Vom städt. Gaswerk wurde geltend gemacht, daß der Turm baldigst gebaut werden müsse, um die Gasversorgung der Stadt sicherzustellen. Die staatl. Baupolizei bestritt Vorhandensein einer Explosionsgefahr. Da auch vom Landesamt für Denkmalspflege keine Einwendungen erhoben wurden, genehmigte der Bezirksrat den Bau.

StGB. Hohenheim, 19. April. Gestern abend verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte wiederum ein schweres Erdbeben. Die Berechnung der Herdentfernung ergab 1350 Kilometer. Bei dieser Entfernung ist auf den gleichen Herd zu schließen wie am 14. April, also das Erdbebengebiet des südlichen Balkans. Die ersten Erschütterungswellen trafen hier um 20 Uhr 25 Minuten 56 Sekunden ein, der stärkste Ausschlag erfolgte zwischen 20 Uhr 28 Minuten und 20 Uhr 40 Minuten. Die Ausschläge waren von derselben Größe wie bei dem Beben am 14. April. Um Mitternacht folgte ein schweres Nachbeben, vermutlich von demselben Herd.

StGB. Freudenstadt, 19. April. Das Kultministerium hat vorbehaltlich der Verabschiedung im Nachtragsplan zum Staatshaushalt für 1928 genehmigt, daß die bisherigen privaten Aufbaufklassen des Realprogymnasiums und der Realschule in Freudenstadt (Klasse 7-9) mit Wirkung vom 1. April 1928 an in die Verwaltung des Staates genommen und damit diese Schulen zu Volkshochschulen mit der Befugnis zur selbständigen Abhaltung der Volkshochprüfung erhoben werden. Die Studiendirektorstelle wird in eine Oberstudien- direktorstelle umgewandelt werden. Von dem angegebenen Zeitpunkt ab wird sich der Staat unter der eingangs genannten Voraussetzung der Verabschiedung durch den Landtag mit dem ordentlichen Staatszuschuß von 40 v. H. am Aufwand der Lehrstellen beteiligen. Diese Beteiligung gilt nur insoweit, als die Aufbaufklassen sich als lebensfähig erweisen.

StGB. Göppingen, 19. April. Gestern morgen sind auf der Eisenbahnüberführung der Poststraße an der Einmündung der vorderen Karlsstraße zwei einander begegnende Radfahrer auf der Mitte der Fahrbahn zusammengestoßen, unmittelbar bevor ein Omnibus die Kreuzung überfuhr; des-

sen Führer, der mit gemäßigter Geschwindigkeit fuhr, konnte aber erst seinen Wagen zum Stehen bringen, nachdem die Vorderräder über die Füße des einen Radfahrers hinweggegangen waren. Der Schwerverletzte wurde alsbald ins Krankenhaus verbracht.

StGB. Aalen, 19. April. Gestern vormittag geriet in der Garage der Omnibus-Verkehr G. m. b. H. — die Eigentum der Stadtverwaltung ist — beim Reinigen eines Omnibusses dieser in Brand. Das Feuer dehnte sich rasch über die ganze Halle aus. Drei Fahrzeuge, wovon eines tags zuvor durch Inbrandgeraten zu Schaden kam, konnten noch ins Freie gebracht werden, während ein Omnibus völlig verbrannte und ein aufgedeckter Personenvagen, sowie ein Motorrad mit Anhänger schwer beschädigt wurden. Das Gebälk an den Wänden und des Daches wurde von den Flammen ergriffen und brannte, wurde aber von dem sofort alarmierten Löschzug rasch wirksam bekämpft, so daß die Halle gerettet werden konnte. Die Benzin- und Deleovorräte wurden nicht ergriffen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurie

100 holl. Gulden	168,89
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	80,72

Börsenbericht.

StGB. Stuttgart, 19. April. Die Börse hätte heute wieder weniger Geschäft, vereinzelt gaben die Kurse erneut nach.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

Berliner Produktenbörse vom 19. April.

Weizen märk. 226-260; Roggen märk. 287-290; Gerste 254-290; Hafer märk. 262-268; Mais prompt Berlin 239 bis 242; Weizenmehl 92,50-97; Roggenmehl 93-40; Weizen- und Roggenkleie 18; Viktoriaerbsen 50-60; kleine Speiseerbsen 36-39; Futtererbsen 25-27; Pelusischen 24 bis 24,50; Akerbohnen 23-24; Wicken 24-26; Lupinen blaue 14 bis 14,75; dto. gelbe 15-15,80; Seradella 24-28; Rapskuchen 19,40-19,60; Leinkuchen 23,70-24; Trockenschmelz 15,50 bis 16; Soyaschrot 21,80-22,10; Kartoffelslocken 27,20-27,75; Speisekartoffeln weiße 3-3,20; dto. rote 3-3,20; gelbschlag 3,30-3,60; allgem. Tendenz: fester.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachtvieh wurden zugeführt: 5 Ochsen, 11 Bullen, 23 (unv. 8) Jungbullen, 27 (7) Jungriinder, 18 Kühe, 228 Kälber, 630 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen — Bullen a 40 bis 50 (letzter Markt unv.), b 46-48 (45-48), c 42-44 (unv.), Jungriinder a 58-60 (unv.), b 50-56 (unv.), c 42-48 (unv.), Kühe b 28-37 (29-36), c 20-27 (unv.), d 14-18 (unv.), Kälber b 81-84 (80-83), c 71-79 (69-77), d 62-70 (55-65), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 53-54 (unv.), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 53-54 (unv.), c von 200-240 Pfd. 52-53 (52-54), d von 160-200 Pfd. 50-52 (unv.), e fleischige Schweine von 120-160 Pfd. 48-50 (unv.), Sauen 40-45 (28-36) Mark. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mäßig, Schweine ruhig.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. April 1928 der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 2 Gem. und 2 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 8 Oberämtern mit 19 Gemeinden und 56 Gehöften, die Räube der Schafe in 4 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 7 Gehöften, die Schweineseuche und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreit-

et. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 21 Oberämtern mit 35 Gemeinden und 39 Gehöften, die ansteckende Blutarmut der Pferde in 12 Oberämtern mit 18 Gemeinden und 19 Gehöften und die Geflügelcholera in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 3 Gehöften.

Viehpreise.

Pfullingen: Ochsen 575, Kühe und Kalbku 305-371 M — Niedlingen: Pferde 630-1000, Fohlen 120-360, Farren 620 bis 910, Ochsen 530-810, Kühe 375-587, Kalbku 332-710, Jungriinder 180-312 M — Rottenburg: Ochsen und Stiere 400-600, Kühe 300-600, Kalbinnen 500-700, Rinder 120 bis 500 M das Stück.

Ellwangen: Farren 180-600, 525-645, Stiere 475, Min. der 350-545, Kühe mit Kalb 650 M. — Murrhardt: Ochsen und Stiere 240-650, Kalbinnen und Rinder 100-600, Kühe 360-750 M. — Waldsee: Ochsen 480-650, Kühe 300-400, Kalbku 450-650, Jungvieh 180-300 M.

Schweinepreise.

Buchau a. F.: Ferkel 20-27 M. — Ehingen: Ferkel 20-31, Läufer 37-50, Mutterchweine 140-170 M. — Murrhardt: Milchschweine 12-18 M. — Tattlingen: Milchschweine 15 bis 22 M. — Waldsee: Milchschweine 19-22, Läufer 25-27 M. das Stück.

Herrenberg: Milchschweine 15-26, Läufer 37-45 M. — Echterdingen a. F.: Milchschweine 19-26, Läufer 40-60 M.

Fruchtpreise.

Vöhrach: Weizen 13,50-13,80, Gerste 14,30-15, Hafer 11-11,80, Saatgerste 15,50-16, Saathaber 12-12,50, Erbsen 15-15,80, Wicken 16 M. — Wangen i. N.: Hafer 12,50-13, Gerste 15-15,50, Weizen 15,80-16,20, Saathaber 15,50 bis 16,20, Saatgerste 16-18, Saatweizen 16-18, Saatroggen 18 Mk. der Zentner.

Die wichtigsten Kleinhandelspreise dürfen sich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für diese noch die sog. wirtschaftlichen Ser-vicekosten in Betracht kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag Misericordias Domini, 22. April. Vom Turm: 231. 9,30 Uhr: Festgottesdienst und Investitur, Predigt Stefan Moos, Ansprache Prälat D. Schöll. Kirchengesangsverein: „Wir danken dir Gott“ (Kantate von J. S. Bach). Ein- gangsalied 1 „Allein Gott in der Höh sei Ehr“. Keine Christenlehre. 5 Uhr im Vereinshaus Predigt, Stadtpf. Lang. Donnerstag, 26. April, 8 Uhr: Bibelstunde. Stadtpf. Lang.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 22. April 1928. 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 9,30 Uhr: Predigt und Amt. Andacht fällt aus wegen Beeridigung. Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell. Beichtgelegenheit: Samstag 4-5,30 und Sonntag früh ab 7 Uhr.

Gottesdienste der Methodikergemeinde.

Sonntag, 22. April, Vorm. 9,30 Uhr: Predigt (Harsch). 11 Uhr Sonntags- schule. Abends 8 Uhr: Predigt (Renz). Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Stammheim: Vorm. 9,30 Uhr: Predigt. Nachm. 1,30 Uhr: Predigt (Harsch). Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Am Samstag ist auf dem Wochenmarkt schon gebät- tert
Spinat
das Pfd. zu 30 Pfg.
4 Pfd. 1 Mark,
sowie Kopfsalat und Blumenkohl zu haben.
Eine ältere
Schaffkuh
28 Wochen trächtig, ver- kauft wegen Futtermangel, ebenso einen wachsam
Hof- u. Be- gleithund.
Wer, sagt die Geschäfts- stelle ds. Bl.
Am Samstag, den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, verkauft einen Wurf schöne ans Fressen gewöhnte
Milchschweine
Fr. Dingler, Ottenbronn.

Fahrräder
in allen Preislagen
Chr. Widmaier
Mechan. Werkstätte.
Klavier für 550 Mk.
gebraucht aber bei vollster Garantie und bequemer Zahlungsweise.
Musikhaus Schlichting
Stuttgart,
Sophienstrasse 15 c
bei der Tübingerstrasse
Telephon 71604.
Ein älteres, gutes
Arbeitspferd
fromm und vertraut, ein- und zweispännig gefahren, hat im Auftrag zu
verkaufen.
Kaufmann Fikl
Hohenzollern.

ATA
legt den Schmutz hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

Der rasche Absatz
der Ihre Waren findet, wenn Sie für dieselben in der Tageszeitung Reklame machen, deckt die geringen Kosten der Anzeigen reichlich

Fräulein das abends einige Stunden
Maschinen schreiben kann gesucht.
Angebote mit Preis pro Stunde unter M. C. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Christliches, anstelliges
Lehrmädchen
gesucht
ev. noch schulpflichtig f. einige Stunden im Tag zu 2 Per- sonen. Gute Bezahlung.
Von wem, sagt die Ge- schäftsstelle ds. Bl.
Christliches, jüngeres
Lehrmädchen
gesucht
sodort- oder auf 1. Mai
Bäckerei Blatter,
beim „Röhl“.
Haarstrangen
repariert
S. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 240

Oberkollwangen. Papierholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald kommen am Donnerstags-
tag, den 26. April dieses Jahres, nachmittags
1 Uhr auf dem Rathaus

100 Km. Papierholz

zum Verkauf.

Schriftliche Angebote wollen auf oben genannte
Zeit beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Bezirksobstbauverein Calw.

Sonntag, den 22. April, nachm. 2 Uhr

Versammlung

in der Restauration Weib

Agenda: 1) Vortrag von Landwirtschaftsamt
Winkelmann-Stuttgart über
"Wichtige Fragen des Obstbaus"
2) Wahlen
3) Verlosung

Vormittags 10^{1/2} Uhr Rundgang durch einige
Baumgärten. Zusammenkunft b. Badischen Hof.
Alle Obstbaufreunde, auch Frauen werden hiezu freund-
lich eingeladen.

Der Ausschuss.

Wzenberg, Gasth. z. Löwen

Sonntag, den 22. April, findet



große Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von dem Musik-Verein
Hirsau, Streichabteilung. Anfang 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Besitzer: David Wurster. Die Kapelle.

Effringen

Wirtschaftseröffnung z. „Hirsch“ i. Effringen.

Die geehrte Einwohnerschaft von
hier u. Umgebung setze ich hier-
durch in Kenntnis, daß am Sonn-
tag, den 22. April 1928

Eröffnung

mit

Tanzunterhaltung

und

Metzel-Suppe

unter Mitwirkung der Stadt-
Kapelle Wildberg statt findet.
Es wird mein eifrigstes Bestre-
ben sein, meinen werten Gästen
mit nur reellen Getränken und
Speisen aufzuwarten.

Beginn der Tanzunterhaltung um 2 Uhr.

Es ladet höflichst ein
Karl Bihler zum „Hirsch“

Wasserschläuche

Wilh. Wackenhuth



Ihr Bubikopt

wird Ihnen noch
einmal lovilFreu-
de bereiten, wenn
Sie ihn mit Peru
Tannin Wasser
pflegen. Flasche
2.-, 2.50 u 4.- M
liberal zu haben

Friseur Carl Fröhlich

„ Carl Günther

„ Erwin Kohler

„ Wilh. Mitschke

„ Josef Odernst

„ Wilhelm Winz

Drug. O. E. Kistowski



Fußballverein Calw 1912 e. V.

Am Samstag,
den 21. April 1928,
abends 8 Uhr, findet im
Glasaal des Badischen Hofes ein

Werbe-Vortrag

von dem Vorsitzenden der Schiedsrichter-
Vereinigungen in Württemberg

Herrn Gehter aus Stuttgart statt.

Die Einwohnerschaft Calws ist zu diesem
Vortrag freudl. eingeladen. Der Ausschuss.

Mein Kolonial- und Galanteriewarengeschäft

befindet sich jetzt

im früh. Schall'schen Hause

und bitte um gütigen Zuspruch

Fr. Lamparter.

Hirsau.

Geschäftseröffnung

und Empfehlung

Der verehelichten Einwohnerschaft von Hirsau und
Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich das

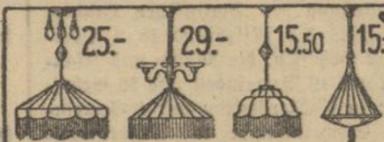
Lebensmittelgeschäft

von Karl Busch käuflich erworben habe und am
Samstag, den 21. April eröffnen werde.

Ich werde stets bemüht sein, meine werte Kundschaft
mit nur guter Ware zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Gustav Eisele.



Gefütterte Ia Seidenschirme



Gestelle Sämtl. Zubehör zum
obige Formen: 35 ø 0.75 M Selbstanfert. von Lampen-
40 ø 0.80 schirmen: Gestelle, Seide
50 ø 1.- Batist, Frans etc. bill.
55 ø 1.10 u. neu überziehen

„Japana“ Lampenschirm-
Bedarf

Musterausstellung Lederstr. 98. Auf Wunsch
wird die Installation der Lampen ausgeführt.
Verkauf bei Martha Fuchs, Hermannstr. 853.



Einfamilienhaus

mit 4-6 Zimmer und Zubehör in sonniger
Lage mit Garten zu mieten oder kaufen gesucht. Bahn-
station oder Bahnstraße.

Angebote unter T. D. Nr. 89 an die Geschäfts-Stelle
dieses Blattes.

Fahrräder

in allen Preislagen.

Fahrradhandlung Hans Maifel

Fernspr. 246 an der Brücke. Calw.

Calw, den 20. April 1928.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß unser herzenguter Vater und Bruder

Regierungsrat a. D.

Eugen Thuma

Reichsbahnrat

Vorstand des Betriebsamts Calw

im Alter von 62 Jahren gestern Abend unerwartet rasch
entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Fritz Thuma

Berta Thuma

Liesel Wagner, geb. Sauber

Karl Otto Wagner

Im Namen der Geschwister:

Fritz Thuma, Oberpostdirektor in Stuttgart

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr
vom Bezirkskrankenhaus aus statt.

Lichtspieltheater Badischer Hof

Am Samstag, den 21. April; Sonntag, den 22. April,
mittags 3^{1/2} Uhr, sowie abends 8 Uhr, Montag, den 23.
April, abends 8 Uhr: Der Welt bester Film:

Der Wolgaschiffer

11 Akte aus Rußlands schwerer Zeit.

Ein Film von seltener Spannung und Schönheit. Ein
kinematographisches Meisterwerk, welches in der Welt
Aufsehen erregte. Hierzu:

Böser Buben Ball Eine Groteske in
2 Akten.



Planckuch

Früh

eingetroffen:

Holländer

Kopf-

Salat

30

Kopf Fig.

Fernsprecher 45

Planckuch

Starke

Salat- und Gemüsefezlinge

empfiehlt

Georg Mayer Ww.

Stuttgarterstr.

Starke

Salat- und

Gemüsefezlinge

empfiehlt

Georg Mayer Ww.

Stuttgarterstr.

Starke

Salat- und

Gemüsefezlinge

empfiehlt

Georg Mayer Ww.

Stuttgarterstr.

Starke

Salat- und

Gemüsefezlinge

empfiehlt

Georg Mayer Ww.

Stuttgarterstr.

Vorgezeichnete
und fertige

Handarbeiten,

Handklöppel-

und

Stickerleipitzen

Stanzwaren

empfiehlt

N. Metzler

Ledersir. 177.

Auch Weiß- u. Bunt-

stickereien werden an-

gefertigt

Simmoseheim.

Gutes

alkoholfreies

Getränk

aus Obst u. Beeren

ist zu haben bei

Gottlob Laich,

Rüfer.

Auswanderer!

Versäumt nicht, Euch

englische

Kenntnisse

noch in der Heimat zu

sammeln. Unterricht erteilt,

wer, sagt die Geschäfts-

stelle ds. Blattes.

Rechnungen

Briefbogen

stellt rasch u. billig her

die

Tagblatt-Druckerei

LUGER

Feisch

Eingetroffen feinsten

Stal. Fleischsalat

1/4 Pfd. 40 Pfg.

ff mild gekochten

Schinken

1/4 Pfd. 55 Pfg.

Ravensberger

Würstchen

3 Paar Dose 85

4 Stück Dose 55

5 % Rabatt

5 % Rabatt